



EDITORIAL

MARTIN W.

Endlich ist der Sommer vorbei. Nicht, dass wir den Schülern den Beginn der Schulzeit gönnen würden, aber nun kann wieder ein neues Pfadijahr beginnen.

Die vergangenen Wochen waren hoffentlich für alle von euch sehr erholsam, obwohl das Wetter doch ein wenig durchwachsen war. Die Sommerlager waren super und verliefen zum Glück (fast) unfallfrei. Übrigens: „Zum Kotzen“ war nur das Lager der Guides und Späher in Hohenweiler. Dies ist aber bitte nicht falsch zu verstehen: Programm und Stimmung waren super, hätte sich da nicht so ein unangenehmes Virus eingeschlichen, dem letztlich der vorzeitige Lagerabbruch zu verdanken war.

Nun aber starten wir wieder mit vielen guten Vorsätzen in das neue Vereinsjahr. Im Leiterteam kommt es zu größeren Umbrüchen, denn zahlreiche Leiter(innen) beginnen ein Studium oder hören berufsbedingt auf. Vielen Dank für euren Einsatz in den letzten Jahren, alles Gute für eure neue Aufgabe und: Vielleicht kommt ihr ja in ein paar Jahren zurück, um bei uns wieder aktiv zu werden!

Es ist uns aber gelungen, einige neue junge Leute von unseren Rangern und Rovern u gewinnen, bei uns im Team mitzuarbeiten, aber auch ältere „Quereinsteiger“ sind dabei. So können alle neun Stufen mit Leiterinnen und Leitern starten, wir sind aber noch dringend auf der Suche nach weiterer Unterstützung, vor allem bei den Caravelles. Namensvorschläge werden gerne entgegengenommen (martin@widerin.com)! Unser Dank gilt jedenfalls all jenen, die (teilweise seit vielen Jahren) bereit sind, Woche für Woche Verantwortung in einer Stufe zu übernehmen.

Jetzt zu dem, was euch in diesem Jahr erwartet: Im Jahr 1967 wurden die Wolfurter Pfadfinder gegründet. Somit starten wir nun in unser 50. Vereinsjahr, und natürlich werden wir dieses Jubiläum gebührend und sehr pfadfinderisch feiern.

Den Anfang macht der **Pfadiball am 7.1.2017 im Cubus**, Hauptaktion ist aber das **Schaulager beim Pfadiheim an der Ach an Christi Himmelfahrt in der Zeit vom 24. – 28. Mai 2017**. An diesem Lager werden alle Stufen teilnehmen. Bitte tragt also diesen Termin gleich in eure Kalender ein – dieses besondere Wochenende darf man nicht versäumen! Alle wichtigen Informationen, Details zu den Aktionen, Einladungen und Elterninformationsabende wird es in den kommenden Monaten geben.

Oder wie sagte schon Karl Farkas: Schau´n Sie sich das an!





WI/WÖ-LAGER 2016

MONA UND LAURA

Am Sonntag, den 10. Juli, haben wir uns beim Pfadiheim getroffen. Und dort sind wir mit einem Reisebus nach Bezau gefahren aufs Sonderdach.

Die Leiter ließen sich jeden Tag zu dem Motto „Kinderstars“ ein neues Thema einfallen. Wir hatten am SO Schlümpfe, am MO Heidi, am DI Wicki, am MI Pippi Langstrumpf, am DO Minions und am FR Biene Maja. Bei den Schlümpfen haben wir blaues Kartoffelpüree gegessen. Bei Heidi haben wir ein T-Shirt bemalt und eine Fotosafari gemacht. Bei Wicki haben wir einen Bart, einen Helm und ein Schwert gebastelt. Laura und Mona haben für das Spezialabzeichen „Kochen“ mitgekocht. Bei den Minions haben wir die Versprechensfeier gehabt. Es haben viele das Versprechen abgelegt, ein paar den ersten Stern, ca. 5 den zweiten Stern und zwei das Spezi gemacht. Am letzten Tag mussten wir leider zusammenpacken, denn wir mussten nach Hause. Wir fuhren mit der Gondel runter und dann mit einem Landbus nach Hause bzw. zum Pfadiheim. Das Wi/Wö-Lager war spitze!





DIESES LAGER WAR ZUM KOTZEN!

GUIDES UND SPÄHER

Samstag, 9.07.2016

Wir – die GuSp – haben uns am Samstag, den 9.7.2016 um 9:00 Uhr in Bregenz beim Bahnhof getroffen und sind dann mit dem Bus und der Bahn zu unserem Lagerplatz in Hohenweiler gefahren. Dort haben wir unsere Zelte aufgebaut. Als die Zelte aufgebaut waren, haben wir unsere Kochstellen und die Jurte aufgebaut. Kurz darauf haben wir eine Jause verspeist. Danach ging es mit dem Aufbau weiter. Zum Abendessen gab es Schübling, Landjäger und Brot. Nach dem Essen waren wir alle müde und gingen schlafen.

Sonntag, 10.07.2016

Am Sonntagmorgen hatten wir zuerst Frühsport. Danach gab es Frühstück. Nach dem Frühstück bauten wir die Kochstellenplanen auf. Am Mittag gab es zum Mittagessen Kartoffelgulasch, das die Leiter am Lagerfeuer gekocht hatten. Nach dem Essen verkleideten wir unsere Feuerstellen mit Lehm. Nach dem ganzen Stress gingen wir baden. Anschließend kochten wir das erste Mal auf unserer neuen Kochstelle Kaiserschmarren. Am Abend fuhren wir mit Steffis Fiat Punto in ein Gasthaus in Hörbranz. Dort im Sannwald schauten wir das Fußballmatch an. Um 23:30 Uhr gewannen die Portugiesen die Europameisterschaft im Fußball! Danach gingen wir zum Glück ins Bett.

Montag, 11.07.2016

Natürlich waren wir vor der Tagwache wach. Wir begannen wie immer mit dem Frühsport. Beim Frühsport rannten wir zum Bauernhof, um Wasser zu holen. Unsere Patroulle Tiger war am schnellsten wieder am Lagerplatz. Dann frühstückten wir, aber leider ohne Zopfbrot. Danach bereiteten wir uns an verschiedenen Stationen auf die Zweitageswanderung vor. Zum Mittagessen kochten wir Burger – es schmeckte hervorragend. Ziemlich bald gingen wir zur Zweitageswanderung. Niklas fand sofort nach der Verabschiedung der Leiter Kais Taschenmesser. Wir machten viele Pausen, bis wir endlich in Opfenbach waren (dort mussten wir hin). Wir trafen uns mit den Leitern bei der Kirche von Opfenbach. Unsere Patroulle ging 0,5 km nach Göritz. Dort schliefen wir in einer Ferienwohnung mit Fernseher. Wir schauten noch ein bisschen fern und gingen dann zu Bett.

Dienstag, 12.07.2016

Am Dienstag liefen wir von der Zweitageswanderung zum Lager. Kurz vor unserem Platz mussten wir durch die Laibach gehen (es gab leider keine Brücke). Am Nachmittag trockneten wir nur noch unsere Kleidung, denn es regnete auch noch sehr stark. Am Nachmittag hatten wir Freizeit und konnten unser Programm selbst machen. Nach den Würstnudeln am Abend spielten wir noch ein Nachtgeländespiel.



Mittwoch, 13.07.2016

Unser Mittwoch begann mit dem nervigen Weckruf „TAGWACHE!“. Alle standen auf und wir mussten in drei Minuten Holz sammeln. Wir frühstückten ganz normal Brot, Milch und Marmelade (selbst gemacht!). Das Programm war für Mädchen und Jungs getrennt. Die Mädchen duften Handarbeiten machen und die Jungs mussten eine Solardusche und eine Astgabelbahn machen! Zum Mittagessen mussten (durften) wir ein Feuer machen, um eine Veggi-Asia-Pfanne zu kochen. Bei dem Kampf der Nationen (Hufeisenweitwurf, Gummistiefelwerfen, Polo, Baumstammweitwurf, Massenhüpfen, Nudelspucken, Boccia, Holzhacken) haben wir – die Pfadieichhörnchen – natürlich am besten abgeschnitten. Das leckere Abendessen war Zwiebelsuppe. Danach haben wir eine Stunde Freizeit bekommen. Nachher war Inspektion.

Donnerstag, 14.07.2016

Am Morgen hatten wir Frühsport und danach haben wir gefrühstückt. Am Vormittag haben wir geträdeln mit Abwaschen und brauchten sehr lange. Wir haben zu Mittag ein 4-Gänge-Menü gegessen und danach hatten wir eine Ortserkundung in Hohenweiler. Wir mussten viele Aufgaben erledigen. Am Abend gab es was Leckeres zum Essen (Riebel). Danach kam ein Gitarrenspieler mit dem Namen „Mad Max“. Wir haben mit „Mad Max“ viele lustige Lieder gesungen und anschließend sind wir ins Bett gegangen.

Freitag, 15.07.2016

Mit einem Zisch erlosch der letzte Funke der Feuer. Das letzte übriggebliebene Patrouillenmitglied fand das Lager, wie seine Zeltkollegen, zum Kotzen. Und das wortwörtlich. Daher verließ auch er das Lager frühzeitig. Am Vormittag gab es einen Stationsbetrieb mit anschließendem Mittagessen: Kässpätzle. Der Nachmittag verging mit Stationen wie Postkarten schreiben, Flaschenpost, Astgabelbahn, Fotografiekurs, Bötze bauen, Versprechensvorbereitungen, Singen und Gitarren wie im Flug. Als Abendessen gab es gsottene Grumpara.

Samstag, 16.07.2016

Die Nacht hatte wieder neue Opfer hervorgebracht. Während sich die einen den Bauch mit Marmeladebrot vollschlugen, ließen sich die anderen das Abendessen vom Vortag nochmal durch den Kopf gehen. Nun war genug des Guten, schließlich bekommt man auch von den schönsten Dingen einmal genug. Kurzerhand wurde beschlossen das Lager abzubauen und einen Tag früher als geplant zu beenden. Es wurde noch ein letztes Feuer in den Kochstellen entfacht, ein letztes Mittagessen gekocht. Die Wraps waren natürlich phänomenal, auch wenn einem je nach Windrichtung immer wieder ein leicht säuerlicher Geruch in die Nase stieg. Nach dem Abwasch wurde das Lager abgebaut. Nach den Aufräumarbeiten wurden die restlichen müden, aber glücklichen Lagerteilnehmer am späten Nachmittag von ihren Eltern beim Pfadiheim abgeholt.

SOMMERLAGER CAEX - INNSBRUCK IGLS

ANNIKA WIDERIN

Mit unserem Gepäck bepackt trafen wir uns am Bregenzer Bahnhof. Es war unser Glück, dass unsere schweren Rucksäcke - in denen die warme Kleidung fehlte, wie wir bald merken sollten - von Aurelia mit viel Kraft und Mühe in das Materialauto gestopft wurden. Carla war leider für dieses Pfadlager verhindert, und so bestritten wir mit Röbi unsere Reise im Zug nach Innsbruck,

alle auf unserem Zeltplatz eingefunden hatten, starteten wir schließlich mit dem Lageraufbau. Im Nachhinein könnte Röbi auch Architekt für Lageraufbauten werden. Während sich der Großteil der Pfadis nach dem Zeltaufbau der Spielekiste widmete, machten sich einige wenige an die Arbeit für Röbis Werk. Ein „all-in-one“-Lageraufbau - wegen Bauholz mangels haben wir

platz genossen und sich mit den Holländern in einer Wasserschlacht anfreundeten. Am Abend gingen die Fußballfans Pauli, Jan, Mäthe und Röbi noch das EM-Finale in einem Lokal anschauen, während die anderen den Abend bei Gewitter ausklingen ließen.

Am Montagmorgen starteten wir zu einer langen Wanderung - in der prallen Sonne! -



während Aurelia und Mäthe sich mit dem Materialauto auf den Weg machten. In Innsbruck angekommen, ließen wir sicherheits halber den ersten Bus aus, da er Röbi zu voll war. So überbrückten wir die Wartezeit auf den nächsten Bus mit Sing- und Schreispie len an der Bushaltestelle. Im Pfadfinderzen trum IglS angekommen, stießen wir auch schon auf unsere ersten „Lagerplatznach barn“ - die Lienzer. Kurze Zeit später trafen auch Aurelia und Mäthe auf dem Gelände ein und es gab eine kurze Lagerplatzeinfüh rung, was die Hälfte unserer Gruppe nicht einmal mitbekam. Nachdem sich endlich

mit nur 6(!) Rundlingen Kochstelle, Essplatz, Gemeinschaftsbereich, Schattenplatz, Regenunterschupf sowie einen Fahnenmast in einem Bauwerk vereint. Im Verlauf des Nachmittags gesellte sich auch Kiki, die di rekt aus Wien angereist war, zu uns.

Am nächsten Morgen machten wir uns noch einmal an die Arbeit um unsere „all-in-one“-Aufbau erneut umzugestalten. Nach dem Mittagessen machten sich die badelustigen Pfadis auf den Weg zu einem See, während die „nicht-eine-halbe-Stunde-in-der-heißen-Sonne-Läufer“ lieber den Schatten am Lager-

mit einer motivierten Kiki und einem noch viel motivierteren Mäthe in der Innsbrucker Nordkette. Nach unzähligen Stunden er reichten wir endlich eine Berghütte, die zu unserer Verwunderung touristisch erschlos sen war. Hier konnten sich japanische mit deutschen Sandalenwanderinnen darüber streiten, wer wohl die schönere Handtasche dabei hat... Dies wurde durch die schnelle Pa noramaseilbahn möglich, die zur Hütte und bis zum Gipfel führte. Nach einem Gruppen foto mussten wir uns entscheiden, ob wir lieber zum Gipfel aufsteigen und mit der Bahn ins Tal fahren oder per Pedes ins Tal

absteigen möchten. Bis auf den topmotivierten Mäthe entschieden sich alle für Variante zwei... Während wir in der heißen Sommer-sonne auf der Nordkette herumstiefelten, kümmerten sich Röbi und Aurelia um den Einkauf und erweiterten unser „all-in-one“-Werk zum letzten Mal um zwei weitere Plänen, die uns ihren Nutzen schon am nächsten Tag bewiesen.

(sie hatten ein Gruppenlager zu 42.!) mit Spielen, Rufen, Gitarrenklängen und den Holländern (nur Jungs und ein Mädchen) neben uns. ;)

Rechtzeitiges Aufstehen war am Mittwoch angesagt. Es war wieder einer dieser Morgen, an dem wir mit Gummistiefeln in einer matschigen Wiese zu unserem Klo/

Am nächsten Morgen mussten wir beim Verlassen unserer Schlafsäcke zu unser aller Überraschung feststellen, dass es wieder einmal sehr kalt war. Unser sehnlichster Wunsch war es, uns endlich wieder einmal richtig gut abduschen und uns aufwärmen zu können. Das schienen auch die Leiter zu ahnen, da sie mit uns an diesem Tag nach Innsbruck ins Hallenbad gingen - welch



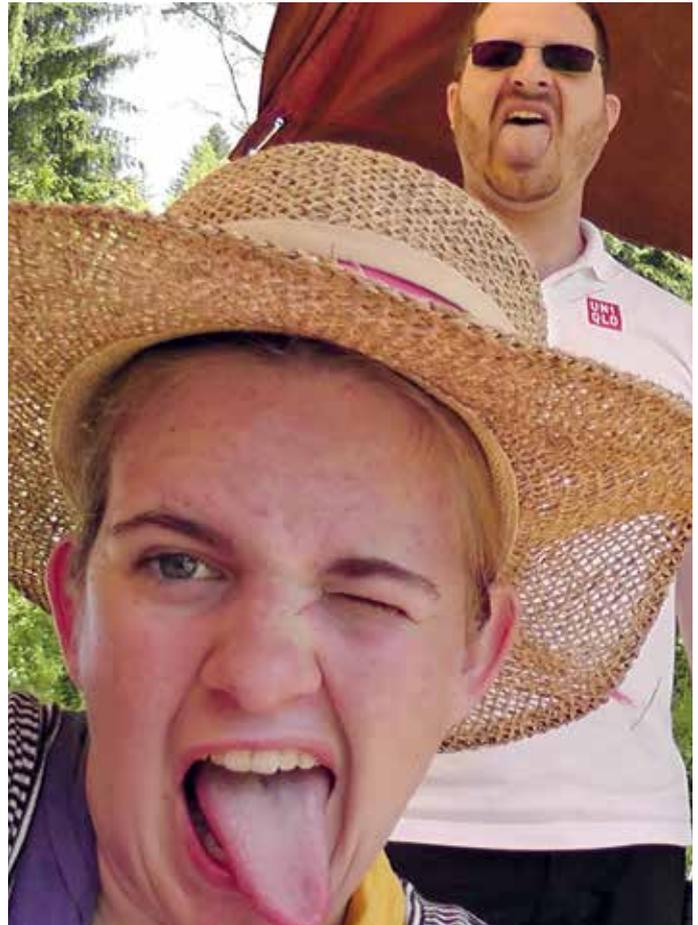
Es war ***kalt, als wir am nächsten Tag aus dem Zelt tappten. In einigen Zelten war es durch den in der Nacht einsetzenden Regen nass geworden, doch glücklicherweise konnte dieses Problem von den Jungs schnell behoben werden. Am Dienstag starteten wir mit dem PWK, und jedes Team bekam eine Einwegkamera und eine Liste mit Fotoaufgaben. Am Abend stand der von uns Wolfurtern angezettelte „Tag der offenen Töpfe“ auf dem Programm, und so waren ein paar Mädels sehr lange damit beschäftigt „Stopfar“ zu kochen. Es war ein sehr lustiger Abend in der Jurte der Lienzer

Dusch-Gebäude trotteten. Ein Tag in Innsbruck stand auf dem Programm, und so machten wir uns mit unseren Einwegkameras auf den Weg. Die Gruppen trennten sich im Stadtzentrum um ihre Bilder zu knipsen, doch das war von kurzer Dauer. Aus reinem Zufall trafen sich alle Gruppen eine Stunde später schon wieder im Sillpark, in dem wir sechs von sieben Stunden des Ausfluges mit Burgern, Shoppen und Angst vor einem angeblich bewaffneten Mann verbrachten. Am Abend lauschten wir noch den Klängen von Gewitter und prasselndem Regen.

ein Glück! Wie am Vortag fuhren wir wieder mit dem Bus ins Tal, und dann ging es weiter Richtung Olympiahallenbad. Es war ein großartiger Tag in diesem super Hallenbad mit Tunken, Rutschen und natürlich Blödeln. An einigen ging dieser Tag nicht ganz spurlos vorbei. Annika holte sich beim Rutschen eine Beule, weil sie in der Rutschbahn falsch abbiegen wollte, und Röbi war am Ende des Tages mit unzähligen blauen Flecken übersät, weil alle versuchten ihn unter Wasser zu drücken - was uns mit vereinten Kräften sogar mehrmals gelang! Am Abend hatten wir noch unsere holländi-

schen Nachbarn zu Besuch, da diese schon am nächsten Morgen abreisen mussten. Während die meisten schon früh schlafen gingen um für die anstehenden Nachtwachen fit zu sein, versuchten einige Wolfurter (mit holländischer Unterstützung) noch die Lienzer Fahne zu klauen – leider erfolglos. Fazit nach drei Nächten Fahnenklauen: Sowohl die Wolfurter als auch die Lienzer

die uns ein neues Spiel beibrachten – leider mussten wir dieses wegen des einsetzenden Regens abbrechen. Darum übersiedelte die ganze Gruppe in das Staff-Gebäude, in dem wir für die letzte Nacht untergebracht waren. Im Gemeinschaftsraum brachten wir uns noch gegenseitig andere lustige Denkspiele bei. Erst spät in der Nacht schlummernten wir in unseren Schlafsäcken.



Fahnenwache war äußerst fähig, die Masten gut platziert und die Lagerplätze gänzlich ungeeignet um erfolgreich eine Fahne zu erobern. Aber allein schon das Probieren hat riesigen Spaß gemacht!

Schon neigte sich das Lager seinem Ende zu und es war an der Zeit unsere Zelte abzubauen. Wir waren den ganzen Freitag damit beschäftigt alles abzubauen und aufzuräumen. Am Abend machten wir noch ein großes Abschlusslagerfeuer mit Singen und Grillen. Zu späterer Stunde bekamen wir noch Besuch von den Perchtoldsdorfer CaEx,

Samstag – die Heimreise. Nach einem schnellen Frühstück putzten wir noch das Haus und unser Klogebäude und machten uns dann auch schon auf den Weg zum Bahnhof. Die Heimfahrt verlief problemlos und am Nachmittag, bei schönstem Wetter, fielen wir in Bregenz bzw. Wolfurt unseren Eltern wieder in die Arme.



AUF WACHE

SASKIA

„Auf Wache sein“ bedeutet, sich in einer gewissen Zeit* einer Entscheidungssituation bewusst alleine zu stellen.

(Aus: Das Buch. Alles über die RaRo-Stufe)

Mitte Juni machten sich sieben Wolfurter Pfadfinder bei – anfangs – schönstem Wetter auf den Weg ins Montafon. Angekommen in Partenen, teilte sich die Gruppe in ein sportliches Seilbahn/Schwerstgepäck- und ein agiles Wanderteam. Nach Überwindung von mehreren Höhenmetern kamen wir beim schönen Maisäß an und machten es uns gemütlich. Während die RaRo das Essen zubereiteten, vertrat sich die Leiter noch ein wenig die Beine. Als die Bäuche gefüllt waren, das Feuer knisterte und der Regen auf die Fensterscheiben trommelte, wurden Anna und Paul auf die Nacht im Freien vorbereitet: Nach einer Meditation erhielten sie Fragen mit auf den Weg. Mit richtig gutem Schuhwerk schritten sie davon ins Dunkel, und wir ließen den Abend in geselliger Runde ausklingen.

Tags darauf wurde ein bombastisches Frühstück für die durchnässten Heimkehrer zubereitet. Es war definitiv ein tolles Erlebnis!

Vielen Dank an Pebl für die tolle Unterkunft und Maschgi für´s Büsle und die Musik!



*einer Nacht



... UND EIN BETTHUPFERL!

FABIAN UND MARTIN

Roverwanderlager in Bella Italia

Die Reise unserer 6-Rover-starken Truppe begann in Bregenz mit einem kleinen Umweg nach Lindau, da uns nicht bekannt war, dass in Bregenz auch eine Flix-Bus-Haltestelle ist. Ziel dieser Busfahrt war Mailand. Wo wir mit der U-Bahn und dem Zug unwissentlich „schwarz“ nach Reggio Emilia fuhren. Ein gewiefter Schaffner bemerkte jedoch unsere List und verlangte von jedem ein bisschen Geld als Strafe. Was gefehlt hat auf unseren Zugkarten, waren lediglich die Stempel die man neben dem Ticketautomat durch eine separate Maschine durchführt.

In Reggio Emilia angekommen, suchten wir einen passenden Schlafplatz zum Übernachten. Dies gestaltete sich anfangs ein wenig schwierig, da der Bahnhof ziemlich zentral in der Stadt lag. Doch als uns drei alte Italiener auf ihrem Sportplatz willkommen hießen, verweilten wir auf der Bocciabühne.

Am nächsten Morgen fuhren wir gut gelaunt nach einem guten Cappuccino mit dem Bus nach Castelnovo ne Monti. Nachdem wir unsere Rucksäcke mit italienischen Spezialitäten füllten, ging der eigentliche Teil des Lagers los, das Wandern.

Wir gingen von Dorf zu Dorf, bis wir uns entschieden, weg von der Zivilisation und rauf auf den Hügel zu einem kleinen Bergsee. Der Plan war uns dort zu waschen, doch einheimische Wanderer warnten uns vor Schlangen im kühlen Nass. Wir beendeten den Tag ungewaschen mit einer Riesenportion Pasta für jeden und einem Betthupferl.

Ausgeschlafen und topfit ging es am nächsten Tag weiter Richtung Süden. Nach einer Weile ging einigen die Kraft aus und sie setzten sich von der Gruppe ab, um im nächsten Dorf mit dem Bus ans Ziel zu fahren. Während die einen über Stock und Stein stolperten genossen die anderen einen Cappuccino, während ihnen der Bus vor der Nase davonfuhr. Ein paar Einheimische hatten Mitleid mit ihnen und organisierten ein Auto, welches sie nach Cerreto Alpi fuhr. Da dieses Dorf nur einen Ein- und Ausgang hatte, war das Finden der anderen ein Kinderspiel. Wo auch sonst, als im einzigen Wirtshaus, fanden wir sie. Als es dunkel wurde und die Glühwürmchen anfangen zu leuchten, kam die romantische Ader von Tom zum Vorschein. Dieser tat alles um ein gutes Foto von einem Glühwürmchen zu schießen. Nach kurzer Zeit präsentierte er uns stolz das Ergebnis, und alle waren über seine Fotokünste erstaunt.

Am nächsten Morgen ging es auf den nächsten Berg, wo wir uns nach dem Essen wieder in Gruppen aufteilten. Eine Gruppe fuhr mit dem Bus, eine ging den Wanderweg, die dritte suchte den Meerblick auf einem Gipfel.

Als alle am Ziel in Sassalbo ankamen, begaben wir uns zu einem längst vergessenen Tennisplatz. Diese Nacht würde besonders fein werden, da wir uns eine Matratze aus Farn und Efeu machten. Nach dem Essen gingen wir in die einzige Bar und freundeten uns schnell mit dem einheimischen Besitzer an. Nach ein paar Kostproben des hauseigenen Grappas, erzählte er uns von einer UFO-Sichtung hinter der Stadt. Sogar ein Beweis-Video zeigte er uns im Internet. Verängs-



tigt stolperten wir im dunklen Dörflein zu unserem Schlafplatz. Ausgeruht machten wir uns auf den Weg zur nächsten Bushaltestelle und fuhren ans Meer nach La Spezia. Von dort gingen wir zu Fuß weiter auf den nächsten Berg wo wir unser Nachtlager mit Meerblick aufschlugen. Während wir am Kochen waren bemerkten wir seltsame Geräusche im Gebüsch. Wir vermuten, es sei ein Meerschwein, aber wir sind uns da nicht so sicher. Mit einem beunruhigten Gefühl im Magen ging es nach einem Betthupferl ins Bett.

Am nächsten Morgen hatte jeder nur noch eines im Kopf, Baden! Also machten wir uns auf die Suche nach schönen verlassenen Stränden. Doch dies gestaltete sich als schwieriges Unterfangen, da ein Großteil der Wanderwege in Reparatur war und es nur so von Touristen gewimmelt hat. Kurze Zeit später fanden wir einen Hafen, der ein wenig abgelegen war und übernachteten dort zwischen Kanus. Als es am nächsten Morgen anfang zu regnen, war jeder froh um die Pläne, welche wir noch schnell im Dunklen aufgebaut hatten.

Den letzten Tag gestalteten wir gemütlich ein paar Strände weiter an einem schönen Sandstrand. Wir verbrachten den Großteil der Zeit mit Baden und Sandburgen bauen. Am Abend holten wir uns eine preisgekrönte Holzofenpizza in der Stadt und ließen das Lager mit einer Flasche Rotwein ausklingen. Unser Schlafplatz für die Nacht war am Tag eine Strandbar auf Stelzen, wir legten uns einfach darunter. Der letzte Tag war angebrochen, die Heimreise stand an. Jeder hat noch ein paar Souvenirs für zu Hause organisiert. Wir fuhren wieder mit dem Bus von Mailand, diesmal gleich nach Bregenz.

ICE CREAM, YOU SCREAM, WE ALL SCREAM: LEABAKÄSSEMME!

VANESSA TOMASINI



Am Montag den 18. Juli trafen sich alle Ranger wieder ausgeschlafen nach dem WiWö-Lager am Memminger Flughafen. Da nur Handgepäck nach Irland mitgenommen werden durfte, hatten einige Bammel, dass ihr Sack und Pack nicht der vorgeschriebenen Kilozahl entspräche. Glücklicherweise muss diese Flugbegleiterin am Check In blind gewesen sein, und wir konnten problemlos unsere Reise mit dem Flugzeug nach Dublin antreten.

Wie schon auf dem Wichtel- und Wölflingslager eine Woche zuvor, wurde immer wieder das „Leabakässemel-Lied“ gesungen, welches uns Linus als Ohrwurm einprägte. Die Rucksäcke wieder auf unsere Rücken geschnallt, fuhren wir mit dem Doppeldeckerbus zu unserer ersten Herberge. Nach einem ewig langen Fußmarsch kamen wir dann schließlich bei den 1st Dublin Fairview Scouts an, die uns ihr Pfadiheim für eine Nacht zur Verfügung stellten. Am ersten Abend ließen wir es uns nicht nehmen „Fish&Chips“ zu probieren, wobei uns dieses fettige Gericht eine Lehre war und wir gerne in den kommenden Tagen auf die Ölfinger verzichteten. Saskia oder Säschka, wie sie von uns seit dieser Woche genannt wird, Anna und Lena verbrachten die erste Nacht lieber nicht im versifften Pfadiheim, sondern outdoor am Zaun zum Park, wo sie am Morgen von ein paar netten Vierbeinern mit ihren Herrchen überrascht wurden.



Ausgeschlafen von der letzten Partynacht in Dublin, wo wir auch die Temple Bar besuchten, ging es mit Gepäck in die Stadt zur Viking Splash Tour. Dazu gab es natürlich auch einen Schlachtruf: I scream – you scream – we all scream: Aaaaaah! Dieses Bild beschreibt in etwa, wieviel Spaß wir als Wikinger auf der Stadtrundfahrt mit Bootstour hatten. Am Nachmittag fuhren wir dann mit dem GoBus an die Westküste Irlands nach Galway. Dieses kleine Örtchen gefiel uns besonders mit seinen kleinen Bars, vielen Straßenkünstlern und einem richtig leckeren Restaurant, in dem wir typisch Irish essen konnten. Leider erwies sich die Abendgestaltung anfangs etwas schwierig, da noch nicht alle das in Irland erwünschte Alter zum Ausgehen erreicht haben. Dennoch war die Nacht nicht sehr lange und die Duscheinteilung zu sechst auch nicht ganz einfach.



Früh aus den Federn, wurde das nächste Reiseziel mit dem Bus angefahren: Doolin, das Dorf an den Cliffs of Moher. Das Rainbow Hostel war hier unser Schlafplatz, nachdem wir tagsüber einen wunderschönen Spaziergang zu den Klippen machten. Natürlich kochen Pfadfinder auch selbst, und so gab es leckere Pasta, bevor wir im Hostel neue Leute kennenlernten, Scharade spielten, Dostürme bauten und im anliegenden Pub die Livemusik bis spät in die Nacht genossen. Unser Fazit: Doolin ist eine Reise wert, bei der natürlich auch die Besichtigung der Cliffs of Moher nicht fehlen darf!



Unsere Reise führte uns am Donnerstag weiter nach Killarney. Auf dem Weg dorthin machten wir einen Stopp in Limerick, um uns die Stadt und das King John's Castle etwas genauer anzusehen. Ein Besuch bei einem Fast Food-Restaurant und im Penneys (Irischer Primark) durften natürlich nicht fehlen. Auch in Killarney wurde fleißig weiter nach Souvenirs und Ähnlichem geshoppt, bis alle vor Hunger fast starben und wir uns in einem asiatischen Restaurant vollstopften. Das Leabakäs-Lied konnte nun auch schon kein Schwein mehr hören und es wurde eine Strafe fürs Anstimmen erteilt. ;)

Am Freitag haben wir vorsichtshalber den Bus verpasst und kamen am Mittag in Cork an. Der Rucksack wurde immer schwerer, und die Postkarten sollten auch mal abgeschickt werden. Nun ging es erstmal zum Supermarkt, in dem wir uns eine etwas peinliche Aktion leisteten, als 20 Bulmers Cider Flaschen in einem Karton vor dem Ausgang des Supermarktes auf dem Boden als Scherbenhaufen lagen. Zum Abendessen wurde wieder einmal selbst gekocht, bevor wir gemeinsam im Kino den Film: Bfg (Big Friendly Giant) sahen.

Am Samstag war nun der Tag an dem Rosa, die ihr Auslandspraktikum hier in Cork macht, Geburtstag hatte. Im Hostel wurde sie mit einem traditionellen Breakfast empfangen. Es gab Baked Beans, Bacon and Eggs, Erdnussbutter und Toast. Anschließend bekamen wir

eine ganz persönliche Stadtführung von ihr mit u.a. dem Besuch des großen Marktes und eines Museums. Anschließend besuchten wir ein Schloss, sahen uns die Kathedrale an, marschierten durch das Labyrinth und gingen zu einem Musikfestival, bei dem wir auf Bäume kletterten. Nach dem indischen Abendessen ließen wir den Geburtstag mit einem Pub Crawl ausklingen. Wir hoffen, Rosa hatte einen wunderschönen Geburtstag und freuen uns schon darauf, sie bald wieder in unserer Pfadistunde im Herbst zu sehen!

Unsere Reise führte uns sonntags wieder zurück nach Dublin zu den Fairview Scouts, die ein Barbecue vorbereitet hatten. Dabei konnten wir mit Mitgliedern der Gruppe in Kontakt treten und auch Pfadierlebnisse austauschen. Gemeinsam machten wir einen Spaziergang zum Meer und trafen uns anschließend in der Stadt noch mit einer ehemaligen Wolfurter Pfadfinderin.

Leider mussten wir am Montag schon wieder zum Flughafen aufbrechen, doch wir freuen uns, die Fairview Scouts bei unserem Wolfurter Jubiläum im nächsten Jahr wieder zu sehen!

Danke für eine unvergessliche Woche und die super Organisation, für die Planung der Unterkünfte und Busse durch Verena und das Buchen der Flüge von Lena und ihrem Papa!





DIE PWA WERDEN MOBIL!

MARTIN L.

Zum ersten Mal in der Geschichte der PWA wurde beim Sommerlager eine Zweitageswanderung mit Übernachtung angeboten.



Sieben junge Frauen nahmen dieses Angebot freudig an und wanderten mit den Begleiterinnen Evo und Isolde vom Pfadiheim über die Alte Bucherstraße nach Buch und von dort weiter zur Hütte in Fischbach/Alberschwende. Wie es ihnen ergangen ist, erfahrt ihr im Bericht auf der rechten Seite. Die anderen 8 Lagerteilnehmer unternahmen – ebenfalls zum ersten Mal – eine richtige Wanderung. Mit 5 Rollstühlen, einem Rollator und einem Fahrradanhänger, vollgepackt mit Proviant, ging's in Gaißau vom Parkplatz am Waldrand durch's Naturschutzgebiet Rheinholz zum Bodensee. Am Ufer angekommen erholten wir uns von der anstrengenden Wanderung bei einem

köstlichen Picknick. Es gab Nudelsalat, Wurzelbrot, Landjäger, Tomaten, hartgekochte Eier und als Nachtisch Wassermelone. Zum Trinken gab es verdünnten Himbeersirup. Beim Besuch der im Auwald verstreuten öffentlichen WaldCapellen stoben viele kleine Frösche auseinander. Nun stand uns nur mehr der beschwerliche Rückweg bevor, den wir mit Bravour bewältigten. An diesem Abend schlossen alle recht schaffen müde und früher als sonst in ihre Schlafsäcke.



WANDERLAGER DER „WILDEN JUNGEN“

ISOLDE

Das erste Wanderlager wurde für die „Wilden Jungen“ zu einem großartigen Erlebnis.

Alle waren voller Vorfreude, haben die kleinen und größeren Herausforderungen ohne zu zögern angenommen und gemeinsam souverän geschafft. Müde aber vollends zufrieden haben sie nach sechsstündiger Wanderzeit das Ziel in Fischbach/Alberschwende erreicht. Die mit frischen Ippachwaldeierschwämme aufgepeppte Erbswurstsuppe gab den Mädels ausreichend Energie um die wichtigen, noch fehlenden Aufgaben für das Feuerabzeichen zu erledigen. Am nächsten Tag ging es zurück über den Schneiderkopf und Oberbildstein nach Wolfurt. Im Pfadiheim wurden wir mit einem großen Hallo begrüßt und mit Wanderchampionsmedaillen ausgezeichnet.

Kleine Erlebnisse, die das Lager unvergesslich gemacht haben, waren: Absturz eines Fotoapparatverschlusses in eine Ippachwaldschlucht, Huflattichverkleidung und Brombeerschminke mit Polterverdacht, Zwischenstopp mit kleinem Motivationschub, kleiner Umweg für die Eierschwämmlesuche, Ippacher Urwald- und Rotach-Tropfsteinhöhlenfeeling, Buserlebnis mit positivem Ausgang. Eventuell auftauchende Fragen werden von den „Jungen Wilden“ der PWA Wolfurt gerne beantwortet.



KALENDER, SPONSOR, IMPRESSUM UND DAS FOTO

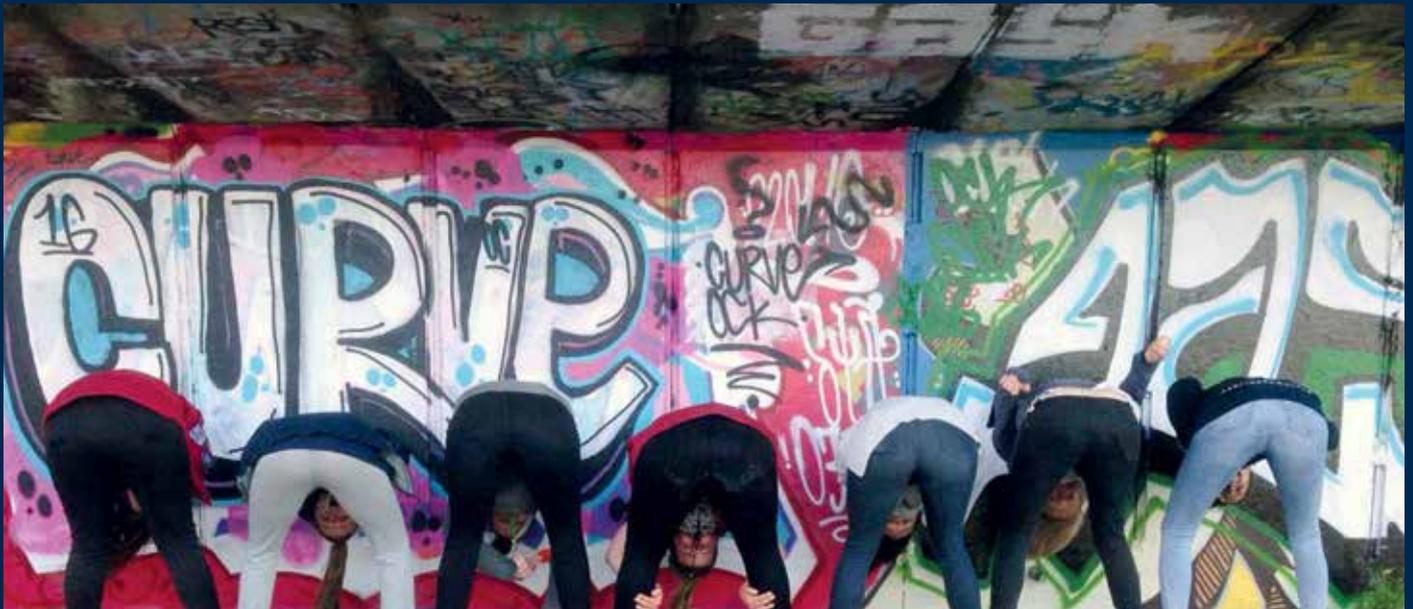
KALENDER

- 17.09.2016 Start ins neue Pfadijahr
24.09.2016 Altfahrradsammlung beim alten Feuerwehrhaus
25.09.2016 Pfadiaktionen am Wolfurter Herbstmarkt
30.09. – 01.10.2016 Klausurtagung
07. – 09.10.2016 Altpfadfinder Kultur- und Weinreise Rothenburg ob der Tauber
24.10.2016 „Wir kleiden uns ein“ im Pfadiheim
24.12.2016 Friedenslichtaktion
07.01.2017 50 Jahre Pfadfinder Wolfurt – Pfadi- und Möweball im Cubus

25.–28.05.2017 50 JAHRE PFADFINDER WOLFURT

WEB

Weitere Informationen, Fotos und Veranstaltungstermine sowie Informationen über die Wolfurter Pfdis gibt es online unter www.pfadfinder-wolfurt.com und auf Facebook.



Diese Ausgabe der Schelfara wurde dankenswerterweise gesponsert von

Mit.Einander
Für unsere Vereine.

Raiffeisenbank
am Hofsteig



IMPRESSUM

d'Schelfara - Vereinszeitung der Pfadfindergruppe Wolfurt
Herausgeber & Medieninhaber: Pfadfindergruppe Wolfurt
F.d.l.v.: Martin Widerin, Erlenstraße 1a, 6922 Wolfurt
Redaktion: Mona, Laura, Guides und Späher, Annika W.,
Vanessa, Saskia, Fabian, Isolde, Martin G., Martin L., Martin W.
Fotos: Theresa, Vanessa, Steffi R., Isolde, Manuela, Aurelia,
Annika W., Saskia, Tom, Martin W. und viele andere mehr
Grafik: Velch, Layout: Erik Reinhard
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. November 2016
Beiträge, Fotos, Termine,... erbeten an:
martin@widerin.com